Kristina Ziemer-Falke, Jörg Ziemer

Schritt für Schritt zum Traumberuf!

WIE WIRD MAN HUNDETRAINER?

Ziemer&Falke
Schulungszentrum für Hundetrainer

Inhalt

1. Herzlich willkomen! 03

2. Was ist ein Hundetrainer? 04

3. Kann ich mich einfach so Hundetrainer nennen und loslegen? 08

4. Welche Voraussetzungen sollte ich erfüllen und wie gehe ich es am besten an, erfolgreicher Hundetrainer zu werden? 12

5. Warum dauert eine gute Ausbildung so lang und was erwartet mich? 16

6. Die Abschlussprüfung 19

7. Ist es Dein Traum Hundetrainer zu werden? 21

Urheberecht

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die Rechte der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrages, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung, der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder bestimmter Teile davon ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gültigen, gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland zulässig. Sie ist grundsätzlich zustimmungs- und vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

1. Herzlich willkommen!

Du bist ein großer Hundefreund und hast jede Menge Spaß mit Deinem Vierbeiner? Vielleicht ist hin und wieder bei Dir auch schon der Wunsch entstanden, nicht nur mit dem eigenen Hund zu trainieren, sondern auch mit anderen und genau so mit deren Frauchen und Herrchen? Vielleicht kribbelt es auch bei dem Gedanken bei Dir im Bauch …? Super, dann sprechen wir eine gemeinsame Sprache und sind bei diesem Thema schon auf einer Wellenlänge.

Wir, also Tina und Jörg, freuen uns sehr, dass Du jetzt mit uns an Bord gehst und mit diesem E-Book den ersten Schritt in eine vielleicht neue Zukunft für Dich. Auf den nächsten Seiten erfährst Du, wie man heutzutage Hundetrainer werden kann und welche Dinge Du auf Deinem Weg beachten solltest, um letztlich auch erfolgreich als Hundetrainer arbeiten zu können. In der „Hundetrainer-Szene“ ist es üblich, dass man sich duzt und daher hoffen wir, dass es auch für Dich in Ordnung ist, wenn wir das hier auch tun. Schließlich gehörst Du ja doch schon mit dazu. Zudem wirst Du in diesem E-Book sehen, dass wir oft die männliche Form „Hundetrainer“ verwenden. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem E-Book ausschließlich die männliche Form (z. B. „Hundetrainer“), aber damit sind selbstverständlich immer Angehörige aller Geschlechter gleichermaßen gemeint.

Nun geht es aber gleich los. Lehne Dich entspannt zurück und genieße den kleinen Ausflug in die Welt der Hundetrainer. Solltest Du nach dem E-Book noch neugieriger sein, kribbelt es mehr oder möchtest Du direkt Kontakt zu uns aufnehmen, so mach das gerne. Wir beide und auch unser gesamtes Team sind gerne für Dich da. Wir freuen uns darauf Dich kennenzulernen, Deine Fragen zu beantworten und Dich vielleicht auf Deinem Weg zum professionellen Hundetrainer begleiten zu dürfen.

Also zögere nicht und informiere Dich, wenn wir Dich auf Deinem Weg zum professionellen Hundetrainer begleiten dürfen. Nun wünschen wir Dir aber erstmal viel Spaß beim Lesen.

Deine Tina und Dein Jörg

2. Was ist ein Hundetrainer?

Was moderne Hundetrainer nicht (mehr) sind …

Hätte man vor drei bis vier Jahrzehnten gesagt, dass man Hundetrainer werden möchte, so hätte man in viele fragende Gesichter gesehen und wahrscheinlich hätte kaum jemand verstanden, die am liebsten gefragt hätten, worum es sich dabei handelt und wie man denn auf so eine Idee käme. Hunde hatten zu diesem Zeitpunkt nicht ansatzweise den Stellenwert in der Gesellschaft und in der Familie, wie heute. Die Fürsorge, die wir unseren Hunden heutzutage als vollwertige Familienmitglieder geben, weil sie für Hundehalter nun mal eben „voll dazugehören", haben ihre Hundeahnen auch nicht bekommen. Auch über das Thema Ernährung des Hundes wurde weniger gesprochen. An diesen Beispielen wird schon deutlich, dass der Hund in den vergangenen Jahrzehnten eher mitlief, als dass für ihn ein Hundetrainer gebucht wurde. Die logische Konsequenz ist auch, dass sich damals niemand vorstellen konnte als Hundetrainer Geld zu verdienen, ganz zu schweigen davon, damit eine Familie zu ernähren. Der „Beruf" war weder rechtlich verankert noch gesellschaftlich anerkannt.

Im Laufe der Zeit entwickelten sich nach und nach Vereine und Organisationen, die Hunde ausbildeten. Dabei gab es einige gute Ideen und Entwicklungen, aber es wurden auch Techniken angewandt, die heutzutage fragwürdig oder sogar strafbar sind. Nicht selten sah man Hundetrainer, die tierschutzwidriges Verhalten am Hund zeigten, so dass der Hund zwar gehorchte, jedoch emotional verängstigt oder gar traumatisiert wurde. Ein absolutes No-Go für moderne Hundetrainer! Glücklicherweise sind die Zeiten vorbei, in denen Hundetrainer auf dem Hundeplatz stehen und „Macht" demonstrieren, indem sie Hund und Halter anschreien, um den Hund ins „Sitz" oder „Platz" zu delegieren. Auch müssen und sollten Hundehalter und Hunde keine Angst vor dem Hundetrainer haben. Nun haben wir ein genaues Bild vor Augen, was wir nicht sind und in welche Schublade wir uns als moderne Hundetrainer nicht stecken lassen wollen. Also, höchste Zeit zu schauen, wer oder was wir sind.

Du interessierst dich für eine Hundetrainer-Ausbildung? Dann lass dich über unser Ausbildungsangebot informieren. Und zwar "LIVE" mit Tina und Jörg in ihrem begehrten Info-Webinar. Jetzt kostenlos einen Platz für den nächsten Termin reservieren: **ZUR ANMELDUNG!**

... stattdessen sind moderne Hundetrainer heute:

Moderne Trainingsmethoden, die Hundetrainer heutzutage während einer qualifizierten Ausbildung erlernen und an die Hundehalter weitergeben, unterscheiden sich deutlich von alten tierschutzwidrigen Methoden, die in der Vergangenheit genutzt wurden.

Die Arbeit eines Hundetrainers ist sehr facettenreich und der Beruf des Hundetrainers ist nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung, die man mit ganzem Herzen (er)leben muss. Wer Hunde liebt und mehr über diese besonderen Tiere, die uns seit Jahrtausenden begleiten, wissen möchte, erfüllt schon einmal eine wichtige Grundvoraussetzung: den Wunsch, das Wesen Hund zu verstehen. Als erstes ist es wichtig, sich bewusst zu machen, dass ein Hundetrainer zwar HUNDEtrainer heißt, man aber keineswegs ausschließlich mit Hunden, sondern mindestens genau so viel mit ihren Haltern arbeitet. Die Arbeit mit dem Menschen steht im Vordergrund, denn den leiten wir an, damit er seinen Hund richtig leiten kann. Hundeliebe ist demnach zwar eine unabdingbare Voraussetzung um den Job gut machen zu können, aber man sollte in jedem Fall auch den Umgang mit Menschen mögen. Ein guter Hundetrainer von heute ist ein „Hund-und-Halter-Versteher“, eine Art Personalcoach für Mensch und Hund. Es reicht dabei nicht aus, fix zu erklären, wie ein „Sitz“ funktioniert, das geht ratz-fatz und ist schnell in jedem Tutorial nachzumachen. ABER: Passt es auf genau dieses Hund-Halter-Team? Wir stülpen keine Technik über, sondern wir müssen prüfen, ob die angedachte Technik zum Team passt, ob sie alltagstauglich ist und den jeweiligen Bedingungen stand hält. Das bedeutet an einem praktischen Beispiel demonstriert, dass wir eine Übung auch so ein- und umsetzen können, dass ein aus dem Busch springendes Reh nicht das „Sitz“ ruiniert, das der Halter in solch einem Augenblick benutzen wollte. Denn, bleibt der Hund nicht sitzen, hilft uns kein Tutorial ...

Wir sind als qualifizierte Hundetrainer nicht nur Fachmann und Profitrainer, sondern auch vorausschauender Organisator, Mediator (manchmal auch „Eheberater“ zwischen Hund und Halter), Vertrauter (wir erfahren viele persönliche Dinge vom Halter) und vieles mehr.

Als moderner Trainer sollte es selbstverständlich sein, dass man grundsätzlich und ausschließlich moderne, nachgewiesene und tierschutzkonforme Trainingsmethoden wählt. Wir werden immer wieder gefragt, nach welchen Methoden wir arbeiten oder welche Philosophie wir vertreten. Hier einige Dinge/Punkte, die uns wichtig sind, im Gesamtkontext beleuchtet:

1. Der Hund soll Spaß beim Hundetraining/der Interaktion haben – hier merkst Du schon, dass es ein Ausschlusskriterium ist, wenn man dem Hund Schaden zufügen würde. Welcher Hund hätte daran schon Spaß ...
2. Der Hundehalter soll Spaß daran haben, denn er will den Hund motivieren etwas zu tun, gerne mit ihm zusammenarbeiten. Das hilft nicht nur in diesem Augenblick, sondern baut eine tiefe Bindung auf. Zudem lernen auch Frauchen oder Herrchen in entspanntem Zustand mit viel Spaß an der Sache bekanntlich am besten.
3. Es genügt aber nicht, wenn sich alle nur freuen, sondern das spaßmachende Training soll auch erfolgreich sein. Schließlich möchten wir den Teams auf die nächste Stufe helfen. Sie erlernen ein neues Verhalten, bearbeiten ein „Problem“ oder erreichen gemeinsam einen neuen Schwierigkeitsgrad.

Dies sind Punkte, die moderne Hundetrainer beherzigen und vor allem individuell auf das Team anwenden können sollten. Es wird deutlich, dass wir nicht nur eine Technik oder Philosophie benötigen, sondern viele verschiedene Techniken kennen müssen, die wir sensibel auf Hund und Halter anwenden können. Auch müssen wir Geduld und Muße haben, das Training in jeder Stunde an die aktuelle Tagessituation anzupassen und immer wieder spannend und neu zu gestalten.

Als Hundetrainer bist Du auch Dienstleister. Du gibst Dein Wissen an Deinen Kunden weiter und dieser bezahlt Dich dafür. Somit ist es wichtig, dass wir unseren Kunden professionell gegenüber auftreten. Unpünktlichkeit, das Verschieben von Unterrichtsstunden usw. sind nicht angebracht. Ganz im Gegenteil: Wir haben in der Vergangenheit hart und erfolgreich gegen unseren schlechten Ruf („Hundetrainer sind immer dreckig und wollen ihr Geld mit Hun-

destreicheln verdienen.“) gekämpft und werden inzwischen in der Gesellschaft wahr- und angenommen. Längst gehört es zum guten Ton mit seinem Hund in eine Hundeschule zu gehen. Insbesondere bei der Neuanschaffung eines Hundes wird der Besuch einer Hundeschule mittlerweile als normaler „Standard“ betrachtet und gehört ganz selbstverständlich in unserer Gesellschaft dazu. Die Medien und entsprechende Tiersendungen unterstützen diese Strömung. Gleichzeitig werden Hundehalter immer kritischer und hinterfragen viele Dinge. Das ist großartig und gleichzeitig unsere Chance, ihnen mit hohem Fachwissen und Professionalität (Struktur, Organisation usw.) entgegenzutreten.

Arbeits- und Einsatzgebiete eines Hundetrainers

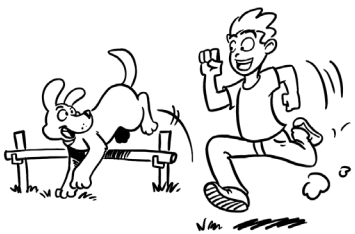
In Deutschland leben derzeit mehrere Millionen Hunde und die Zahl steigt. Die Arbeits- und Einsatzgebiete für Hundetrainer sind daher vielseitig und so unterschiedlich wie die Menschen und Hunde und ihre jeweiligen Lebensbedingungen. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt dabei im Bereich der Hundeerziehung – vom Welpen bis zum erwachsenen Hund. Meist im Rahmen einer Hundeschule werden entsprechende Kurse dem Kunden angeboten, gestaltet und angeleitet durch den Hundetrainer.

Nicht nur auf dem Land, sondern vor allem auch in den Städten schaffen sich die Menschen zunehmend einen treuen Vierbeiner an. Und oft ist es gerade das Stadtleben, welches sehr hohe Anforderungen an die Anpassungsfähigkeit unserer Hunde stellt: Sie müssen mit den verschiedensten Umweltreizen umgehen können, beispielsweise Straßenbahn fahren oder durchs Einkaufszentrum bummeln, sie sollen locker an der Leine durch Menschenmassen laufen und an anderen Hunden problemlos vorbeigehen. Viele Herausforderungen müssen gemeistert werden und dabei benötigen Hundehalter häufig die professionelle Unterstützung eines qualifizierten Hundetrainers.

Ein anderer wichtiger Bereich liegt in der Hunde-Verhaltensberatung. Verhaltensprobleme bei Hunden, hervorgerufen z. B. durch Krankheiten oder nicht artgerechte Haltung, werden hier – meist in Form von Einzeltrainings - behandelt. Auch für Halter mit Hunden aus dem Tierschutz sind solche Trainings oft eine hilfreiche Unterstützung. Immer mehr Kunden wünschen sich ein Training bei sich zu Hause, so dass auch Hundetraining als mobile Dienstleistung popu-

lärer wird. Der Vorteil hierbei ist, dass man dafür keine Örtlichkeit wie einen Hundeplatz braucht, sondern ein auf den Kunden zugeschnittenes Angebot vor Ort machen kann.

Darüber hinaus besteht im Trainingsbereich des Hundesportes, wie Agility, Nasenarbeit, Longieren, Treibball usw., eine große Kundennachfrage, um den Hund optimal und artgerecht auszulasten. Dies findet meist in Gruppenkursen und zeitlich wie die üblichen Erziehungskurse statt.



3. Kann ich mich einfach so Hundetrainer nennen und loslegen?

Die Zeiten, in denen man sich einfach ein Schild an die Tür hängen und sagen konnte, dass man Hundetrainer ist, sind vorbei. Im Juli 2013 trat die Erlaubnispflicht in Kraft. Bundesweit müssen seitdem (fast) alle, die durch den Umgang mit Tieren ihr Geld verdienen, ihre Sachkunde nachweisen. Dies gilt auch, wenn man als Hundetrainer gewerblich tätig sein möchte.

Seit der Novellierung des Tierschutzgesetzes vor einigen Jahren ist es somit nicht mehr möglich, dass Du einfach loslegst. Du benötigst doch ein wenig mehr ...

... und das ist gut so. Eben weil der Hund ein Lebewesen und ein sehr wichtiger Freund von uns Menschen ist, sollten wir respektvoll, wertschätzend und tierschutzkonform mit ihm umgehen. Das bedeutet, dass wir Hundetrainer Hunde verstehen und „lesen“ können sollten. Gutes Fachwissen ist dafür das A und O und bildet die solide Grundlage eines Hundetrainers. Daneben interessiert den Gesetzgeber, dass wir uns auch rechtlich gut auskennen. Angehende Hundetrainer müssen wissen, was tierschutzkonformes Arbeiten bedeutet, z. B., dass dem Hund laut Tierschutzgesetz kein Schaden, kein Leid und kein Schmerz zugefügt werden darf. Dies überprüft der Gesetzgeber, bevor er die Erlaubnis erteilt, dass Du als gewerblicher Hundetrainer arbeiten kannst. Natürlich gehört

rechtlich noch einiges mehr dazu als die ersten Paragraphen des Tierschutzgesetzes, aber das lernst Du in einer guten Ausbildung zum Hundetrainer – und natürlich noch viele andere Dinge, aber dazu später mehr.

Wer ist aber nun Dein direkter Ansprechpartner, wenn es darum geht Dir Deine Erlaubnis der Sachkunde nach § 11, Abs. 1, Nr. 8f zu erteilen? Dies ist das Veterinäramt. Genauer gesagt, das Veterinäramt in der Gemeinde, in der Du Deine Hundeschule eröffnen möchtest. Es lohnt sich bereits, vor der Ausbildung mit „Deinem" Veterinäramt Kontakt aufzunehmen und zu erfragen, was Du dort vorlegen musst, damit Du auch eine Erlaubnis bekommst. Hierzu solltest Du wissen, dass Du unbedingt bei dem für Dein Anliegen zuständigen Veterinäramt anrufen solltest, denn jedes einzelne Veterinäramt hat eigene Auflagen und seine eigene Handhabe im Umgang mit der Erteilung der Erlaubnis nach § 11. Daher empfehlen wir diesen Schritt gleich zu Beginn, so weißt Du frühzeitig, was Du erfüllen und können musst und kannst Dich entsprechend vorbereiten. Wenn Du Dich noch unwohl fühlst oder Unklarheiten bestehen, kannst Du Dich auch gerne jederzeit bei uns melden und wir unterstützen Dich :-).

Damit Du Dir aber schon mal ein grobes Bild machen kannst, worauf das Veterinäramt in den meisten Fällen achten wird, wenn es Deine Unterlagen prüft, folgt hier ein Überblick über die wichtigsten Aspekte:

1. Deine persönliche Eignung
2. Deine Sachkunde
3. die räumliche Eignung

Zu 1.
Mit der Überprüfung der persönlichen Eignung ist gemeint, dass Du zum Beispiel ein persönliches Gespräch mit dem Veterinäramt führst. Ein Zuverlässigkeitsnachweis kann etwa durch die Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses und/oder eines Auszuges aus dem Gewerbezentralregister erbracht werden. Darin sollten sich insbesondere keine Einträge befinden, die bereits auf Verstößen gegen Tierschutzbestimmungen beruhen oder aus welchen man schließen kann, dass zuverlässige Tierhaltung nicht erwartet werden kann (z. B. Verurteilung wegen Körperverletzung durch nicht ordnungsgemäß beaufsichtigten Hund oder gar wegen Einsatzes des Hundes als Waffe). Auch kann es sein, dass sie Dich zu einer Prüfung einladen, bei der Du Deine Fachkenntnisse unter Beweis stellen kannst.

Du interessierst dich für eine Hundetrainer-Ausbildung? Dann lass dich über unser Ausbildungsangebot informieren. Und zwar "LIVE" mit Tina und Jörg in ihrem begehrten Info-Webinar. Jetzt kostenlos einen Platz für den nächsten Termin reservieren: **ZUR ANMELDUNG!**

Zu 2.
Deine Sachkunde belegst Du z. B. durch bestandene Prüfungen, absolvierte Ausbildungen und Fortbildungen rund um den Hund. Am besten erstellst Du also ein Portfolio mit den Dingen, die Du dem Veterinäramt nachweisen kannst.

Zu 3.
Solltest Du direkt mit einem Hundeplatz starten können und diesen zur Verfügung haben, so gibt es häufig eine Begehung durch das Veterinäramt. Geprüft wird dabei meistens, ob genügend Schattenplätze vorhanden sind, Hundenäpfe vor Ort sind etc. Die Mitarbeiter des Veterinäramtes möchten darüber hinaus ein Verständnis über die allgemeinen Abläufe in Deiner Hundeschule erlangen. Darüber hinaus sind Parkplätze, Toiletten, Lärm usw. weitere Themen, die es zu besprechen gilt.

Häufig gibt es Antragsformulare zum Download. Im Wesentlichen werden folgende Angaben erwartet: Geplante Tätigkeit, Geschäftsadresse, persönliche Daten des Betriebsinhabers, Zuverlässigkeitsnachweise des Betriebsinhabers, persönliche Daten der für die Tätigkeit verantwortlichen Person, wenn der Betriebsinhaber sie nicht selbst ausübt und vor allem Ausbildungs- und Weiterbildungsnachweise, Zuverlässigkeits- und Sachkundenachweise der verantwortlichen Person. Es wird gefragt, ob der Hundetrainer auch Halter ist, nach Art und Stückzahl der gehaltenen Tiere, außerdem nach Plänen der Räume und Einrichtungen, die für die Tätigkeit genutzt werden.

Ein Gang zur zuständigen Behörde und eine Vorstellung beim entsprechenden Sachbearbeiter kann Unklarheiten beseitigen und (angehenden) Hundetrainern ggf. die Angst vor der Antragstellung nehmen.

Neben der fachlichen Qualifikation musst Du natürlich auch Dein Gewerbe anmelden. Davon möchte sich Dein Veterinäramt auch überzeugen.

Wichtig: Mit der Tätigkeit darf verständlicherweise erst begonnen werden, wenn die Erlaubnis vorliegt! Daher empfehlen wir, dass Du nach Deiner Ausbildung/Prüfung möglichst schnell alle Unterlagen zusammenstellst und bei Deinem Veterinäramt abgibst. Beachte, Deine Tätigkeit muss in der Art so betrieben werden, wie es im Antrag beschrieben ist. Das bezieht sich etwa auf Anzahl und die Art der gehaltenen Tiere, die genutzten Räume und Einrichtungen. Bei Abweichungen kann die Erlaubnis zurückgenommen werden. Teile somit auch Änderungen mit und bleibe mit Deinem Veterinäramt in Kontakt.

Fazit: Hundetrainer benötigen heute eine Genehmigung von ihrem Veterinäramt. Ohne Erlaubnis darf ein Trainer seinen Beruf nicht mehr ausüben. Um die Erlaubnis zu erlangen ist häufig auch eine fachliche Prüfung nötig und um diese zu bestehen braucht es wiederum umfangreiches Fachwissen. Das bedeutet: Der Anspruch an die Hundetrainer steigt, aber somit verbessert sich auch die Qualität.

Kann ich davon leben?

Es ist definitiv möglich, von seiner eigenen Hundeschule zu leben. Allerdings sollte man wissen, dass das Training mit Hund und Halter ein zyklisches Geschäft ist und in den Sommerferien und um Weihnachten weniger trainiert wird. Eine gute Startmöglichkeit ist ein Nebengewerbe.

Es gibt mehrere Wege, den Beruf auszuüben: Mit eigenem Gelände, eigenen Räumlichkeiten oder auch mobil. Letzteres eignet sich gut als Einstieg ohne große finanzielle Belastung und wird gerade im „Problemhundetraining“ immer wichtiger. Zudem kann man nebenberuflich beginnen und mit dem Kundenstamm wachsen.

Auch verändert sich der Trend bezüglich der Art der Beschäftigungsverhältnisse. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Hundetrainer, die beispielsweise vor zehn Jahren die Ausbildung bei uns gemacht haben, sich zu 99 % selbstständig gemacht haben, oft einfach aus dem Grund, dass es gar keine Möglichkeit gab, sich anstellen zu lassen. Das ist heute nicht mehr der Fall. Viele Hundeschulen

sind sehr professionell aufgestellt. Sie wachsen und schnell benötigt der Inhaber Mitarbeiter. Somit können sich die „Youngsters“ auch oft entscheiden, ob sie sich selbstständig machen oder lieber anstellen lassen wollen. Oder ob sie die Ausbildung auch einfach erst einmal nur für sich und den eigenen Hund machen und sich später entscheiden ... Du siehst, es gibt viele Möglichkeiten.

Kleiner Exkurs:

Was heißt denn gewerbsmäßig?

Der Begriff „gewerbsmäßig“ bedeutet in unserem Zusammenhang, dass die Ausbildung der Hunde bzw. die Schulung der Hundehalter selbstständig, planmäßig, fortgesetzt und mit der Absicht der Gewinnerzielung ausgeübt wird. Ein angestellter Mitarbeiter einer Hundeschule beispielsweise benötigt normalerweise keine eigene Erlaubnis. Er ist Arbeitnehmer und somit nicht selbstständig. Ein freier Mitarbeiter dagegen ist selbstständig und muss die Erlaubnis für sich selbst einholen. Die Absicht der Gewinnerzielung liegt vor, wenn durch das durch Hundetraining eingenommene Geld mehr als der sogenannte Selbstkostenpreis erzielt werden soll. Im Sinne des Tierschutzgesetzes bleibt die Tätigkeit des Hundetrainers auch dann gewerblich, wenn er den Gewinn nicht für sich verwenden will.

4. Welche Voraussetzungen sollte ich erfüllen und wie gehe ich es am besten an, erfolgreicher Hundetrainer zu werden?

Der Beruf des Hundetrainers ist für viele Hundebegeisterte der Traumberuf schlechthin! Die Leidenschaft für Hunde zum Beruf zu machen und tagtäglich das zu tun, was einen glücklich macht. Höchste Zeit also zu schauen, ob es auch für Dich der schönste Beruf der Welt ist.

Es gibt ein paar Voraussetzungen, die man dafür aus unserer Sicht mitbringen sollte. Neben Tierliebe und Fachwissen muss es einfach im Bauch kribbeln, wenn man sich vorstellt, als Hundetrainer arbeiten zu dürfen. Da man als Hundetrainer, wie schon zuvor beschrieben, in den meisten Fällen die Halter trainiert und sie zum richtigen Umgang mit ihrem Hund führt, sollte man in jedem Fall Spaß und Lust an der gemeinsamen Arbeit mit Menschen haben. Eine gewisse „soziale Ader“ und pädagogisches Geschick gehören da ebenfalls dazu. Man sollte keine Scheu haben vor unbekannten Menschen zu sprechen und auf sie zuzugehen.

Kommt es einmal zu hitzigen oder emotionalen Situationen, so sollte man gelassen und höflich bleiben. Auch Diplomatie und Einfühlungsvermögen sind Eigenschaften, die ein Trainer besitzen sollte. Hundehalter suchen sich „ihren“ Hundetrainer nicht nur nach einem hohen vorhandenen Fachwissen aus, sondern auch danach, wie sympathisch und emphatisch dieser ist. Hundetraining hat sehr viel mit Vertrauen zu tun. Je mehr Dir Dein Kunde vertraut, desto besser wirst Du ihm helfen können. Somit beschäftigen wir uns auch im Hundetrainer-Alltag immer wieder mit der menschlichen und hündischen Psychologie. Ein weiteres spannendes Feld – Du merkst, als Hundetrainer sind wir richtige Allrounder. Übrigens, ist man als Hundetrainer nie fertig ausgebildet. Ständig gibt es neue Erkenntnisse und Entwicklungen auf dem Gebiet der Kynologie und neue mögliche Ansätze im Training. Die Lust und Motivation sich weiterzubilden sollte daher ebenfalls vorhanden sein.

Und zu guter Letzt benötigst Du auch noch ein gutes Maß an Flexibilität : Angefangen von: „Ich weiß gar nicht, wo ich alle Kunden unterbringen soll!“ bis hin zu: „Wann ruft denn endlich mal wieder einer an?“, kann alles dabei sein! Auch wirst Du zu Zeiten arbeiten, an denen andere nicht mehr arbeiten, wie abends oder am Wochenende. Flexibilität ist darüber hinaus auch beim Wetter gefragt: Von Sonnencreme bis Regensachen solltest Du alles dabeihaben, denn beim Training bist Du in den meisten Fällen draußen.

Natürlich kann man vieles lernen und mit seinen Aufgaben wachsen, aber erfolgreiches Hundetraining steht und fällt mit der Zufriedenheit aller Beteiligten.

Ob als Quereinsteiger oder Neueinsteiger, vor Beginn einer Ausbildung sollte man sich daher generell gut überlegen, ob man sich tatsächlich in diesem Beruf sehen kann. Es gilt einige Fragen in Ruhe und ehrlich zu beantworten:

- Was sind meine Fähigkeiten?
- Was wünsche/erhoffe ich mir?
- Wieviel Zeit habe ich?
- Bin ich motiviert? Was ist meine Motivation?
- Sehe ich mich auch in 10 Jahren in diesem Beruf?
- Arbeite ich gerne mit Menschen zusammen?
- Fühle ich mich wohl, vor fremden bzw. vielen Menschen zu sprechen?

Wenn Du zu dem Entschluss gekommen bist, dass Hundetrainer Dein persönlicher Traumberuf ist, dass Du tagtäglich mit den unterschiedlichsten Menschen und ihren Hunden arbeiten möchtest, dann kannst Du tatsächlich damit starten, Dich umzuschauen, wo Du Dich ausbilden lassen willst. Mit einer guten, professionellen Ausbildung zum Hundetrainer kann dieser Wunsch in Erfüllung gehen. Daher solltest Du auf die Auswahl der passenden Ausbildungsstätte besonderen Wert legen. Und dabei möchten wir Dich sehr gerne unterstützen. Daher folgen nun ein paar Tipps, die Dir bei der Auswahl Deiner neuen Ausbildungsstätte behilflich sein sollen:

- Eine gute Ausbildung sollte über mehrere Monate gehen und es sollte sowohl Theorie als auch praktischer Unterricht auf dem Lehrplan stehen.
- Du solltest jede Menge modernes und tierschutzkonformes Wissen rund um Hundetraining und Hunde allgemein kennenlernen. Natürlich steht der Hund im Fokus dieser Ausbildung und wird daher aus vielerlei Perspektiven betrachtet. Anhand neuester kynologischer Erkenntnisse vermittelt eine gute Ausbildung Wissen zu dessen Gesundheit, Ernährung, Entwicklung, zu Jagd- und Sozialverhalten und Wesensunterschieden. Ein zweites großes Thema ist der Mensch, der als Hundehalter täglich in Deine Arbeit involviert sein wird. Hier spielt beispielsweise die Kommunikation eine große Rolle. Ebenfalls nicht zu vernachlässigen ist der Themenschwerpunkt Sicherheit bei der Arbeit mit Mensch und Hund. Hier werden im Detail Trainingsmöglichkeiten und Interventionstech-

Du interessierst dich für eine Hundetrainer-Ausbildung? Dann lass dich über unser Ausbildungsangebot informieren. Und zwar "LIVE" mit Tina und Jörg in ihrem begehrten Info-Webinar. Jetzt kostenlos einen Platz für den nächsten Termin reservieren: **ZUR ANMELDUNG!**

niken, mögliche Hilfsmittel und konkrete Zielformulierungen erläutert und praktisch getestet. Auch zahlreiche Tipps für ein funktionierendes Konfliktmanagement gehören dazu. Du siehst, da kommen eine Menge spannender Themen auf Dich zu ...

- Am besten stehen Dir alle Lehrmaterialien über verschiedene Medien zur Verfügung.
- „Das andere Ende der Leine“ – also der Mensch – sollte immer mit einbezogen werden.
- Du solltest immer mehrere Techniken kennenlernen und diese auch immer erklären können. Es geht also nicht darum, einfach eine Technik anwenden zu können, sondern sie vor allem zu verstehen, erklären zu können und die Konsequenzen nachzuvollziehen.
- Du solltest rechtlich fit gemacht werden und auch im Bereich Existenzgründung Deine Ansprechpartner in der Ausbildung finden.
- Die Ausbildung sollte sich nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen richten und die Auszubildenden gut auf die Prüfung vor der Tierärztekammer und/oder dem jeweiligen Veterinäramt vorbereiten.
- Was neben dem Fachwissen aber nicht fehlen darf, sind der Spaß und die Freude. Das heißt, Du solltest Dich in Deiner Ausbildungsstätte wohlfühlen, denn Du wirst dort während der Ausbildung viel Zeit verbringen. Im besten Fall gibt es einen familiären Rahmen, denn entspannt lernt es sich am besten! Frag mal Deinen Hund.
- Die Ausbildung sollte auf einem vertrauensvollen Verhältnis basieren. Bist Du z. B. unsicher, ob Du für den Beruf geeignet bist, wird ein seriöser Ausbilder nicht versuchen, Dich zu überreden. Gemeinsam mit Dir wird er schauen, welche Bedürfnisse Du hast und eine Lösung finden
- Dein Hund sollte herzlich willkommen sein.
- Du solltest unkomplizierte, freundliche Ansprechpartner zur Seite haben.

Such Dir am besten eine Ausbildungsstätte, die möglichst viele dieser Kriterien erfüllt und wo Du Dich wohl und herzlich willkommen fühlst.

Natürlich spielt darüber hinaus auch die Investitionsfrage eine Rolle. Der „Angebots- und Kostendschungel“ ist wild. Informiere Dich über die Inhalte und darüber, was Dir geboten wird. Vergleiche die Inhalte und Preise und prüfe, wofür Dein Herz schlägt, dann wirst Du die für Dich passende Ausbildung finden.

5. Warum dauert eine gute Ausbildung so lang und was erwarten mich?

Oft werden wir gefragt, warum unsere Ausbildung ein gutes Jahr dauert und ob man sie nicht in einem Crashkurs absolvieren kann. Letzteres müssen wir verneinen. Im Laufe des Ausbildungsjahres lernst Du nicht nur sehr viele Fertigkeiten rund um das Hundetraining, die Planung einer Hundeschule, den Umgang mit Hund und Mensch, sondern die Ausbildung wird auch etwas mit Dir persönlich machen. Auch Du überarbeitest und überdenkst Lebensmuster, die Dir mitgegeben worden sind. Das ist eine wahnsinnig spannende Zeit, aber dieser Zeit bedarf es auch, um das Erlernte richtig umzusetzen und anzuwenden. Es geht also nicht nur um das Verstehen dieses komplexen Themas, sondern auch um die Anwendung in allen ihren Facetten. Wir haben viele Teilnehmer, die uns sagen, dass sie nicht gedacht hätten, dass sie so viele Dinge lernen und eben auch, dass die Ausbildung mit ihnen selbst auch etwas macht. Man überdenkt z. B. sich, seine Familie, seine Strukturen und/oder Handlungsmuster noch mal anders und lässt viele Dinge aus der Ausbildung in seinen Alltag einfließen ... Dies alles braucht seine Zeit.

Wer aber eine anspruchsvolle und längere Ausbildung nicht scheut, sondern sich sogar darauf freut, mehr über die verschiedenen Fachgebiete zum Thema „Hund“ zu lernen, wird sich von diesen Anforderungen nicht abschrecken lassen, die Dich letztlich ja auch befähigen sollen, als guter Hundetrainer zu arbeiten. Schließlich möchte man am Ende dieses fundierte Wissen anwenden, um anderen Mensch-Hund-Teams bei kleineren und größeren Problemen zur Seite stehen zu können. Nur die Liebe zu den Vierbeinern reicht dafür leider nicht aus.

Was sollte ein guter Hundetrainer können – Fachwissen

Das Gebiet des Hundetrainings ist unglaublich weit gefächert und teilt sich in bestimmte Spezialisierungen auf. Ob man lieber auf dem Gebiet der Nasenarbeit tätig ist oder Welpen unterrichtet, im Turnierhundesport aktiv ist oder, oder, oder, … Die allermeisten Hundetrainer entwickeln sich früher oder später in eine bestimmte Richtung und das ist auch vollkommen in Ordnung so. Egal wohin der spezialisierte Weg jedoch führt, die nötigen Grundlagen, um auf seinem Gebiet wirklich erfolgreich zu sein, sind für alle gleich. Dazu gehören:

- **Lerntheoretische Inhalte:** Wie lernt ein Hund? Wie kann man ihm etwas beibringen? Was kann schief gehen? ...

- **Ethologisches Wissen:** Wie verhält sich ein Hund und warum verhält er sich auf eine bestimmte Art und Weise? Welche Mechanismen wirken auf Verhalten? Was ist angeboren, was erworben? Wie entwickelt sich Verhalten im Laufe des Lebens? ...

- **Agonistisches Verhalten:** wie drückt ein Hund sich wann aus, wie kommuniziert er usw.

- **Training:** Wie kann ich was trainieren? Welche Methoden und Hilfsmittel gibt es? Wie strukturiere ich ein Training? Welche Interventionstechniken kann ich anwenden? ...

- **Umgang mit Kunden:** Wie soll ein Erstgespräch aussehen? Wie ist eine Einzelstunde aufgebaut? Wie funktionieren Gruppenstunden? ...

- **Gesundheit:** Woran erkenne ich einen gesunden oder kranken Hund? Welche Parasiten und Krankheiten gibt es? ...

- **Rassekunde:** Welche Rassen und Schläge gibt es? Welche Auswirkungen hat die Rasse auf Verhalten und Training? ...

Dies ist nur eine Auswahl der Themen, die in der Ausbildung behandelt werden. Über ein gut fundiertes Fachwissen zu verfügen, ist mittlerweile ein Muss für jeden professionellen Hundetrainer.

Wir stellen Dir als Nächstes mal beispielhaft zwei unserer Ausbildungsmodelle vor, so dass Du einen Überblick bekommst, wie sich eine Ausbildung konkret gestalten könnte.

Unser „Hundetrainer@Home“ stellt sich vor:

Eine gute Ausbildung zum Hundetrainer wird praktisch und theoretisch stattfinden und je nachdem, wieviel Zeit die Interessierten aufbringen können, entweder in der Gruppe vor Ort oder auch von Zuhause aus möglich sein, Letzteres gilt für die Theorie.

Wir bieten hierzu beispielsweise den „Hundetrainer@Home“-Ausbildungsgang an, der besonders beliebt ist bei Berufstätigen und auch bei Menschen, für die die räumliche Distanz zu groß ist.

- Du erhältst sämtliches Material in Form von Skripten bequem nach Hause und kannst Deine Zeit zum Lernen selber einteilen. Die Skripte sind in einzelne Lektionen und Kapitel unterteilt und nach den Lektionen findest Du Hausaufgaben, die Du absolvieren kannst, um zu sehen, ob Du den Stoff verstanden hast. Viele Videos ergänzen die Skripte, so dass komplexere Themen noch mal durch Videos lebendiger vermittelt werden. Wir haben darauf geachtet, dass alles leicht verständlich ist.
- Aufgrund der modernen, technischen Möglichkeiten kannst Du zusätzlich an Live-Webinaren teilnehmen. Diese kannst Du Dir bequem von der Couch aus ansehen, Dir dazu Notizen machen und natürlich auch jederzeit Fragen stellen, die live beantwortet werden.
- Zudem steht Dir ein Forum zur Verfügung, das Du sieben Tage in der Woche nutzen kannst. Dort kannst Du Dich sowohl mit anderen Teilnehmern als auch mit dem Team von Ziemer & Falke austauschen.
- Einen dicken Bonus gibt es auch, das sind die Videoserien von unserem Kooperationspartner mydog365. In diesen Videokursen leiten wir Dich als Haupttrainer an. Dort steht Dir jede Menge interessantes Bonusmaterial zur Verfügung.

- Ausserdem gibt es natürlich die Praxistage! Die dürfen nicht fehlen! Ganz flexibel, so, wie es Dein Kalender hergibt, kannst Du Dich an verschiedenen Standorten und völlig unabhängig von der Kursreihenfolge zu den Praxistagen anmelden. Die Termine für die Praxiseinheiten können frühzeitig festgelegt werden, so dass Du diese gut einplanen kannst. In einer kleinen Gruppe triffst Du Dich dann samt Hund an unserem Standort und absolvierst Deine Trainingseinheiten mit Deinem Dozenten, der Dich an diesen Tagen begleiten darf. Er steht Dir Rede und Antwort und macht mit Euch viele Übungen, so dass Du Deinem Traum zum Hundetrainer wieder etwas näher kommst.

Alternativ bieten wir auch den Kurs „Hundetrainer ***plus***“ an. Dieser beinhaltet alle Punkte wie der „Hundetrainer@Home“, allerdings startest Du mit einer festen Gruppe, die alle Praxiseinheiten an einem Standort gemeinsam absolviert. Beide Ausbildungsgänge vermitteln Dir viel Wissen und praktische Fertigkeiten.

Schau doch gerne mal auf unserer Homepage vorbei, da findest Du alles Wichtige zu unseren Ausbildungen: *www.ziemer-falke.de*

6. Die Abschlussprüfung

Nach Deiner Ausbildung kommt nun für Dich die spannende Frage nach der Prüfung. Wie weiter oben schon beschrieben ist es für viele Hundetrainer, auferlegt durch das Veterinäramt, Pflicht, dass sie eine Prüfung absolvieren und bestehen. In den meisten Fällen besteht die Prüfung aus den folgenden drei Teilen:

1. Einer Theorieprüfung
2. Einer praktischen Prüfung und
3. Einem Fachgespräch.

Bei der praktischen Prüfung wird Dir oft ein Kundenteam gestellt, also ein Hundehalter und ein Hund. Mit diesem Team darfst Du dann arbeiten und Deine praktischen Fertigkeiten unter Beweis stellen.

Du interessierst dich für eine Hundetrainer-Ausbildung? Dann lass dich über unser Ausbildungsangebot informieren. Und zwar "LIVE" mit Tina und Jörg in ihrem begehrten Info-Webinar. Jetzt kostenlos einen Platz für den nächsten Termin reservieren: **ZUR ANMELDUNG!**

Oft ist es üblich, dass alle Teile einzeln bestanden werden können. Solltest Du also einen Teil nicht bestehen, so kann dieser Teil separat nachgeholt werden. Du musst Dich aber nicht sorgen, es gibt viele Möglichkeiten, wie Du Dich auf die Prüfung vorbereiten kannst.

Sicherlich begleitet Dich Dein Schulungszentrum für die Hundetrainer unterstützend. Wir selbst wissen auch, wie wichtig – oft schon ab dem ersten Seminar – die Fragen zur Prüfung für den angehenden Hundetrainer/Prüfling sind und bereiten unsere Schüler gut vor. Von daher mach Dir keine Sorgen.

So, nun haben wir Dir viele Dinge rund um das Thema „Wie werde ich Hundetrainer“ erzählt und wir hoffen, dass wir Dich neugierig gemacht haben. Wenn ja, kannst Du Dich jederzeit bei uns melden, wir beraten Dich wirklich gerne. Unser Büroteam steht unter der Woche für Dich bereit, am einfachsten telefonisch über die (0) 4435 9705990 oder per E-Mail: *info@ziemer-falke.de*. Vielleicht hast Du ja auch Lust auf unserer Website zu stöbern, da gibt es auch viele Veranstaltungen, Webinare und Co. um uns kennenzulernen.

Jörg und ich sind uns auch nach all den Jahren sicher, dass der Beruf des Hundetrainers der schönste Beruf der Welt ist und wenn Du möchtest, begleiten wir auch Dich gerne auf diesem Weg!

Alles Liebe und eine schöne Zeit für Dich und Deinen Hund!

Deine Tina und Dein Jörg :-)

7. Ist es Dein Traum Hundetrainer zu werden? Dann bist Du bei uns genau richtig!

Ziemer & Falke! Wir machen Leidenschaft zum Beruf.

Mit Herz und Leidenschaft, Kompetenz und jeder Menge Erfahrung leiten wir seit vielen Jahren sehr erfolgreich eines der führenden Schulungszentren für Hundetrainer. Dabei können wir auf viele Standorte innerhalb Deutschlands verweisen. Das Angebot unserer Aus- und Weiterbildungen ist sehr vielfältig und bietet neben der klassischen Hundetrainerausbildung auch alternative Möglichkeiten, mit Hunden und deren Haltern erfolgversprechend zu arbeiten.

Artgerechtes und tierschutzkonformes Training haben dabei oberste Priorität. Mit unserer Ausbildung zum Hundetrainer gehen wir mit der Zeit und nutzen die digitalen Möglichkeiten, um aktuell und umfassend kynologisches Wissen zu vermitteln und dabei auf eine behördliche Zertifizierung vorzubereiten.

Die Zufriedenheit unserer Teilnehmer liegt uns sehr am Herzen. Mit unserem tollen Team und engagierten Dozenten versuchen wir stets, Wünsche und Anregungen zu erfüllen. Wir möchten, dass sich Hund und Halter bei uns wohlfühlen.

Mit verschiedenen Seminaren und Workshops, Webinaren, Vorträgen und diversen Fachbüchern nutzen wir jede Gelegenheit, praktisches und theoretisches Fachwissen leicht verständlich zu vermitteln. Und auch nach der Ausbildung sind wir gerne weiterhin für unsere Teilnehmer da. Über Z&F-myStartup bleiben wir in Kontakt und geben Starthilfe für den weiteren beruflichen Werdegang.

Lerne uns kennen und nutze dazu unsere regelmäßig stattfindenden Infoabend-Webinare. Mehr über uns und unsere Angebote erfährst Du unter *www.ziemer-falke.de*. Besuche uns gerne. Wir freuen uns auf Dich!

Kontakt

Ziemer & Falke - Schulungszentrum für Hundetrainer GmbH & Co. KG
Blanker Schlatt 15, 26197 Großenkneten

+49 (0) 4435 9705990

info@ziemer-falke.de

www.ziemer-falke.de

www.facebook.de/hundetrainerausbildung